

# RHEINBUND MITTEILUNGEN



DEZEMBER 08



Nr. 243

# INDEX

- 4 ABTEILUNG
- 8 1. STUFE
- 11 2. STUFE
- 14 BULA
- 17 HOBELHAUS
- 20 APV



# ABTEILUNG

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Ein Jahr mit Höhen und Tiefen, Auf's und Ab's, aber mit dem klaren Ergebnis, dass es den Rheinbund auch im nächsten Jahr noch geben wird, aber nicht mehr in der alt bekannten Form. Als eine der ersten Abteilungen in unserer Region war es naheliegend, dass sich die Mitglieder aus den verschiedensten Quartieren unserer Stadt sowie den Agglomerationsgemeinden im Rheinbund engagierten.

Wir alten Hasen, welche heute weiterhin im Hintergrund mitwirken, kennen den Rheinbund noch teilweise mit Mitgliederbeständen von deutlich über 300. Jüngere Generationen kamen und versuchten zu Recht ihre Sicht eines zeitgemässen Pfadibetriebes nicht nur einzubringen, sondern haben diese mit Unterstützung von Abteilungsleitung und Abteilungsrat jeweils auch umgesetzt. Die Regionalisierung hatte aber nicht nur Vorteile, sondern es entwickelte sich ein Eigenleben, welches nur sehr schwer zu überblicken und zu leiten war. Verloren ging dabei der Gedanke für das Ganze und somit den Rheinbund als Abteilung.

Die schwindenden Mitgliederzahlen und auch die jeweils sehr kurzfristig angesagten Leiterrücktritte zwangen Abteilungsleitung und Abteilungsrat, im letzten Quartal dieses Jahres die Grundsatzfrage zu stellen, ob der Rheinbund in der heutigen Form noch überlebensfähig ist. Zahlreiche Diskussionen und gute Gespräche gaben kein klares Bild ab.

Seit über 15 Jahren gibt es in Riehen die IG Pfadi Riehen, welche sich aus den vier in Riehen tätigen Abteilungen zusammensetzt. Der derzeitige Vorstand hat uns motiviert, alles daran zu setzen, dass es nicht zu einer Schliessung der Abteilung kommt. Alle Abteilungen sagten im Rahmen ihrer Möglichkeiten Unterstützung zu, sei dies im Rahmen von Werbeaktionen bis zur Zusammenarbeit was Leiter zur Verfügung stellen, anbelangt.

Diese klaren Zeichen und Signale waren es dann auch, was für mich den echten Pfadigedanken ausmacht. Sich daran zu erinnern, dass man auch schon in einer solchen Lage war, dass dort geholfen wurde und dass jetzt Unterstützung geben, angesagt ist.

Zusammen mit den anderen Abteilungsleitungen suchten wir nach Lösungen und sind sie auch am finden. Beim Schreiben dieses Berichtes stecken wir noch mitten in den abschliessenden Gesprächen, sodass auf anderem Wege über das weitere Vorgehen informiert wird.

Zum heutigen Zeitpunkt bin ich froh und dankbar, auf Pfadifreunde zählen zu können, welche sowohl innerhalb des Rheinbundes, aber vor allem auch von den anderen Riehener Abteilungen her alles tun und mithelfen, dass es wieder aufwärts gehen kann.

Ein wichtiger Entscheid ist aber gefällt worden. Diese Aufbauarbeit wird ausschliesslich in Riehen stattfinden. Alle anderen Standorte werden aufgegeben. Nur so ist es möglich, dass sich die heutigen jungen Leiter wieder mit einem klar definierten Einzugsgebiet mitsamt seiner Infrastruktur identifizieren können und somit auch die Abteilungsleitung optimale Betreuungsarbeit leisten kann. Weiter steht und nur in Riehen ein Netzwerk mit anderen Abteilungen zur Verfügung, welche nicht als Konkurrenten da sind, sondern das Ziel verfolgen, mit uns gemeinsam in Riehen gute Jugendarbeit zu leisten.

Die Tiefpunkt ist erreicht, somit kann es nur aufwärts gehen. Ich bin überzeugt, dass uns dies mit vereinten Kräften auch gelingen wird. Allen, welche sich in irgend einer Form engagieren, danke ich bereits heute für das nötige Engagement. Ich freue mich auf zahlreiche gelungene Aktivitäten, welche dann auch wieder die verdient höhere Teilnehmerzahl an den Übungen und in den Weekends und Lagern bringen wird.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen wunderschönen Jahresabschluss und einen guten Uebergang ins neue Jahr.

Thomas Rutishauser/Pause

Obmann des Abteilungsrates

## Jahresrückblick 2008

Liebe Leserinnen und Leser

An dieser Stelle möchten wir als Abteilungsleitung auf die Ereignisse dieses Jahres zurückblicken. Am 2. Januar startete das Jahresprogramm traditionell mit dem Gügeliessen auf dem Sulzchopf in Muttenz. Schon zu diesem Zeitpunkt stellte sich heraus, dass das Jahr 2008 eine Herausforderung darstellen wird. Trotz einigen Unklarheiten in der Organisation dieses Anlasses gingen die Pfadis jedoch zum Ende der Übung mit vollen Bäuchen nach Hause.

Zur Vermeidung weiterer Unklarheiten starteten wir zusammen mit dem Abteilungsrat eine Ausbildungs-offensive. Im Februar war es soweit, mit verschiedenen teambildenden Spielen, der Vorstellung der Ausbildungsblöcke und einem gemeinsamen Nachtessen gingen wir dies hochmotiviert an. In den folgenden Ausbildungsmodulen lernten die Leiter von der genauen Übungsplanung über Elternarbeit bis zur Führung einer Kasse alle erforderlichen Dinge um den Rheinbund wieder auf den Erfolgspfad zurückkehren zu lassen.

In den nächsten Wochen standen das Weekend der Wölfe und das Pfingstlager der Pfadis auf dem Programm. Die Wölfe verbrachten ein spannendes Wochenende in Hochwald und turnten mit Tarzan und Jane in den Bäumen. Während der gleichen Zeit waren vor allem AI und Uboot stark in die Planung des Pfila involviert. Den Planungsschwierigkeiten zum Trotz verbrachten die Teilnehmer ein abwechslungsreiches und spannendes Pfila, bei welchem das Wetter wenigstens zum Schluss mitspielte. Damals wurde ersichtlich, dass uns noch eine Menge Arbeit für die Bulaplanung bevorsteht.

In unzähligen Hocks kämpften wir darum, den Pfadis die Teilnahme an diesem nur alle 14 Jahre stattfindenden Event zu ermöglichen. Ende Juli war es dann soweit, das Bula startete mit uns. Aus unserer Sicht verlief das Bula ohne Zwischenfälle und es sah aus, als hätten die Teilnehmer Spass. Leider muss aber erwähnt werden, dass die Durchführung der geplanten Aktivitäten nicht immer so stattfand wie erhofft. Nach der Ausbildungs-offensive hatten wir uns hier mehr erhofft.

Somit war nach den Sommerferien klar, dass wir uns anders ausrichten müssen. Es konnte nicht mehr so weitergehen. Zudem hatten wir plötzlich und überraschenderweise auch auf der Wolfsstufe ein Problem. Bis auf Fourmi haben alle Leiter ihre Verantwortung nach den Sommerferien abgegeben. Nun standen wir vor der grossen Frage, was wir tun sollten. Wir wussten, dass es eigentlich nur drei Möglichkeiten gab: Erstens die Schliessung, zweitens der Zusammenschluss mit einer anderen Abteilung oder den dritten Weg die Zusammenarbeit mit einer anderen Abteilung. Eine Schliessung kam für die wenigsten in Frage. Deshalb prüften wir intensiv die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit dem Wissen, dass diese auch zu einer Fusion führen könnte.

Im Herbst kam dann der nächste Dämpfer. Das Projekt Freizeitanlage Rainenweg, in welchem unser neues Wölflilokal integriert werden sollte, wurde vom Reinacher Stimmvolk abgelehnt. Das bestehende Lokal am Colmarerweg kann aufgrund eines Hauspflzbefalls nicht mehr lange weitergenutzt werden. Somit stellte sich nun die Frage, an welchem Standort haben wir die Leiter, die Lokalitäten und das Potenzial den Rheinbund zu retten.

Leider gibt es für Notleidende Pfadivereine keine staatlichen Hilfspakete, welche uns mit den nötigen Ressourcen versorgt. Dafür hat sich die Pfadi Riehen für die Unterstützung des traditionsreichen Rheinbunds eingesetzt und umfassende Hilfe angeboten. Nun mussten wir den schweren Entscheid für die Zukunft fällen. Aufgrund der zugesagten Hilfe aus Riehen entschieden wir, die Standorte Reinach und Binningen aufzugeben. Wobei in Reinach die verbleibenden Pfadis ein Raidertrupp bilden.

Von den Abläufen im Hintergrund noch nicht tangiert, fand dann Ende September das Herbstlager statt. Die Wölfe konnten die Zeit in Klingenzell geniessen und waren sicherlich erstaunt, dass Fourmi nicht alleine war. Nachdem wir schon darüber nachdachten, uns wegen Leitermangels bei einer anderen Abteilung anzuschliessen, konnte Fourmi mit seiner Überzeugungskraft alte und neue Leistungsträger zur Teilnahme motivieren. So ist Quiet nach fast einem Jahr Pause zurückgekehrt und Hibbert sowie Piranha haben sich für die erste Stufe überzeugen lassen. Nach dem Lager waren die neuen Leiter so motiviert, dass sie weiterhin diesen Posten übernehmen wollen.

Dieses Jahr mit seinen Höhen und Tiefen war das wahrscheinlich schwierigste des Rheinbunds, obwohl wir dies jeweils schon die letzten Jahre dachten. Die Schliessung war in der fast hundertjährigen Geschichte des Vereins noch nie so nah. Wir erhoffen uns nun für das nächste Jahr durch die Konzentration auf Riehen, den Grundstein für ein Wiederaufblühen des Rheinbunds gelegt zu haben. Leider müssen wir dabei auf unseren AL-Kollegen Cip verzichten, welcher seinen Rücktritt mitgeteilt hat. Trotzdem wird er uns sicherlich für den einten oder anderen Event weiterhin zur Verfügung stehen.

Wir blicken positiv in die Zukunft und werden alles daran setzen, um in einem Jahr über die geglückte Rettung berichten zu können. Wir wünschen Euch allen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die Abteilungsleitung  
AI, Cip, Norsu und Uboot

# 1. STUFE

## HELA 08 - Hilfe, ich bin ein Wolf, holt mich hier raus!

Der Dschungelkönig hat uns eingeladen zu ihm in den Dschungel zu kommen. Dort will er uns zum nächsten Dschungelkönig ausbilden. Am Ende der Woche wird dann einer von uns zum neuen Dschungelkönig gekrönt. Am Haus angekommen begrüsst uns komischerweise nicht der Dschungelkönig sondern einer der Leiter. Er sagt uns das wir nicht ins Haus dürfen bis wir bewiesen haben das wir würdig sind es zu betreten. Die Wölfe sollen ein paar Zelte aufbauen. Natürlich schaffen sie es nicht auf antrieb. Da die Leute vom Dschungelkönig keine Unmenschen sind lassen sie uns für eine Nacht ins Haus.

Am Tag darauf bekamen die Wölfe eine Lektion in Sachen Zelt Aufbau. Als sie das alle geschafft haben tauchte plötzlich der Dschungelkönig Uta Papua auf. Er machte mit uns einen zweiten Test um zu prüfen ob wir jetzt endlich würdig sind von ihm ausgebildet zu werden. Natürlich schafften wir die Prüfung mit Links. Ab jetzt kam der Dschungelkönig immer wieder zu uns und liess uns Prüfungen absolvieren.

Am Dienstag gingen wir im Auftrag vom König in eine Mosterei um zu erfahren wie wir uns im Dschungel selbst was zu trinken machen können. Am Tag darauf schickte er uns nach Unteruhldingen, dort sollten wir uns ein paar Pfahlbauhäuser anschauen. Dort sollten wir erfahren wie wir uns selbst ein paar Häuser im Dschungel bauen können.

Am Donnerstag war es dann soweit, wir mussten im Kampf gegeneinander antreten. Der Gewinner sollte der neue Dschungelkönig werden. Wir stellten uns mehreren Prüfungen bis der Gewinner endlich fest stand.



Am Freitagabend kam der Dschungelkönig mit seinen Untertanen zurück und Krönte den neuen Dschungelkönig. Die Krönung wurde toll mit Showeinlagen der Wölfe untermahlt und mit einer riesigen Pyroshow der Leiter und einem spektakulären Schwertkampf beendet.

Am Samstag fuhren wir nach dem Reinigen des Dschungels zurück in die Zivilisation zurück und waren froh wieder in einem richtigen Bett zu schlafen.

Allzeit Bereit

Fourmi

## Hobelsafari, Zauberschule Hochwaldius

Am Samstag, den 15. Tage des Monats November traf sich unsere Wolfsmeute mit den Wölfen von Rheinfelden beim Schloss Angenstein. Spielend einfach warteten wir dort noch eine Stunde bis schliesslich auch die Pro Patria zu uns stiess. Nach einem gemeinsamen Antreten konnten wir also endlich zum Hobelhaus aufbrechen.

Oben angekommen, ich nehme einfach mal an die Wanderung hatte unseren Wölfen grösste Freude bereitet, konnte man sich zunächst einmal "einpuffen" und sich danach draussen Fussball spielend, oder auch sonstwie beschäftigen. Wir waren also alle draussen beschäftigt, als plötzlich ein Zauberer erschien. Er stellte sich vor und hiess uns auf seiner Zauberschule Hochwaldius willkommen. Kurz darauf trat auch ein anderer Zauberer, ein bössartiger, machthungriger Hexenmeister auf die Bildfläche und raubte unserem Zauberer seine Kräfte und verschwand wieder.

Wir versprachen dem Zauberer zu helfen seine Kräfte wieder zu erlangen indem wir gemeinsam den bösen Hexenmeister besiegen würden. Zunächst benötigten wir jedoch einige Lektionen in Sache Magie bevor wir dem Hexenmeister entgentreten konnten und so führten wir erst noch einen Postenlauf durch.

Später, in der Nacht, als es bereits dunkel war und wir schon zu Abend gegessen hatten, war es dann soweit: Es sollte sich nun zeigen, ob wir etwas gelernt hatten, ob wir fähig genug waren, den Hexenmeister zu schlagen und die magischen Kräfte zurück zu erlangen. Es war keine leichte Aufgabe, denn der dunkle Magier hatte einige fiese, mächtige Kreaturen um sich geschart. Entweder mit unsichtbar machende Magie, oder mit der richtigen Kombination aus Geschwindigkeit, Geschicklichkeit und Mut, konnten die dunklen Schergen jedoch überlistet werden.

Nach einem langen Kampf wider diesen Schergen, konnten die magischen Kräfte unseres Zauberers nun doch zurückerobert werden und zum Dank bekamen wir sogar Schokoladencreme zum Dessert. Es war ein langer, erlebnisreicher Tag und wir legten uns nun schlafen.

Denn am nächsten Morgen, nach dem Morgenessen, mussten wir bereits wieder unsere Sachen packen und das Haus putzen. Nebenbei spielten wir natürlich auch noch draussen bis wir uns dann nach dem Mittagessen wieder auf den Weg hinunter zum Schloss Angenstein, zum Abtreten begaben.

Somit endete nun die Hobelsafari 2008. Wir haben einem Zauberer geholfen seine magischen Kräfte zu behalten und verhindert, dass sie in die Hände eines dunklen Hexenmeisters fielen. Auf dass wir auch weiterhin Zauberern und anderen Kreaturen in dieser, oder in einer anderen Welt helfen werden können.

Allzeit bereit

Hibbert

## 2. STUFE

### PFILA 08 - It's hippie time!

Guten morgen Welt das dachte ich als ich aufstand, noch verschlafen freute ich mich auf die coole Zeit im Pfila.

Noch die letzten Dinge in den Rucksack gestopft und abgeht's zum Treffpunkt. Alls wir dann ein Stück mit dem Zug gefahren waren stiegen wir aus und machten uns auf den langen weg zum Blauen. Ich hatte die Ehre die Karte zulesen darum war es eigentlich vorprogrammiert das wir falsch laufen. Alls wir dann endlich am Lagerplatz ankamen, ging es gleich weiter mit dem Zelt aufbauen, und nach dem Zelt aufbauen gingen wir das "Problem" die Küche aufzustellen an. Aber so wie wir dieses "Problem" gelöst haben, dass hätte niemand gedacht. Da wir relativ schnell mit der Aufbauerei fertig waren konnten wir noch einen kleinen Sportblock hinzufügen. Ziemlich ausgelaugt gingen wir dann zum Abendessen das sehr gut war. Wir legten uns hin zu einem kleinen Schläfchen ausser die die Abwaschen mussten.... (arme Kerle). Nach diesem kleinen powernap war es schon ziemlich dunkel und es gab ein Abendprogramm. Leider mussten wir das Abendprogramm halbwegs abbrechen weil die Dorfjugend uns die Fahne klauen wollten. Als wir die Dorfjugend in die Flucht geschlagen haben unterhielten wir uns über die Pflichten und das Können von Pfadfindern, und warum es uns überhaupt gibt usw. Plötzlich wurden wir wieder von der Dorfjugend gestört was wir nicht sehr toll fanden. Dann gingen wir Schlafen.

Am nächsten Morgen.... GUTE MORGÉÉÉÉÉÉ. Das lachende Gesicht von Al schaute ins Zelt. Uf stoh Morgesport, und alle dachten mitten in der Nacht????

Gut, denn Morgensport überstanden und etwas gegessen gab es einen kleinen Postenlauf. Hat man den Postenlauf bestanden gab es das Mittagessen...

Hat man das essen gut verdaut durfte man ein kleines Nickerchen machen denn man musste fit sein für den kommenden Sportblock. Gegen den Abend durften wir noch den "Buntiobe" planen. Noch schnell die Bühne für den "Buntiobe" aufgebaut und losging es. Ein Witz jagte den anderen das war ein sehr amüsanter Abend mit sehr vielen tollen Dinge. Dann gingen wir wieder mal Schlafen, und kaum ging man in das Bett musste man schon wieder raus weil es hiess: GUTE MORGÉÉÉÉÉÉ....

Wie immer kommt dann der traurige teil eines Lagers das zusammen packen und abbauen.... Alles abgebaut und aufgeräumt treten wir den Rückmarsch an. Am Bhf. SBB angekommen kommt die Verabschiedung. Ich dachte nur wieder ein Lager das mir sehr gut in Erinnerung bleiben wird.

Allzeit bereit

Kasanaldo

## Halloween Weekend 2008

Wir besammelten uns um 13.00 beim Schloss Angenstein. Wir wollten uns auf der Ruine Bärenfels abseilen. Nach dem jeder sich mindestens einmal abgeseilt hatte und zum Glück alle heil unten angekommen sind gab es ein gemütliches Z vieri. Nachdem alle fertig gegessen und sich am Feuer aufgewärmt hatten ging es zurück zum Abtreten.

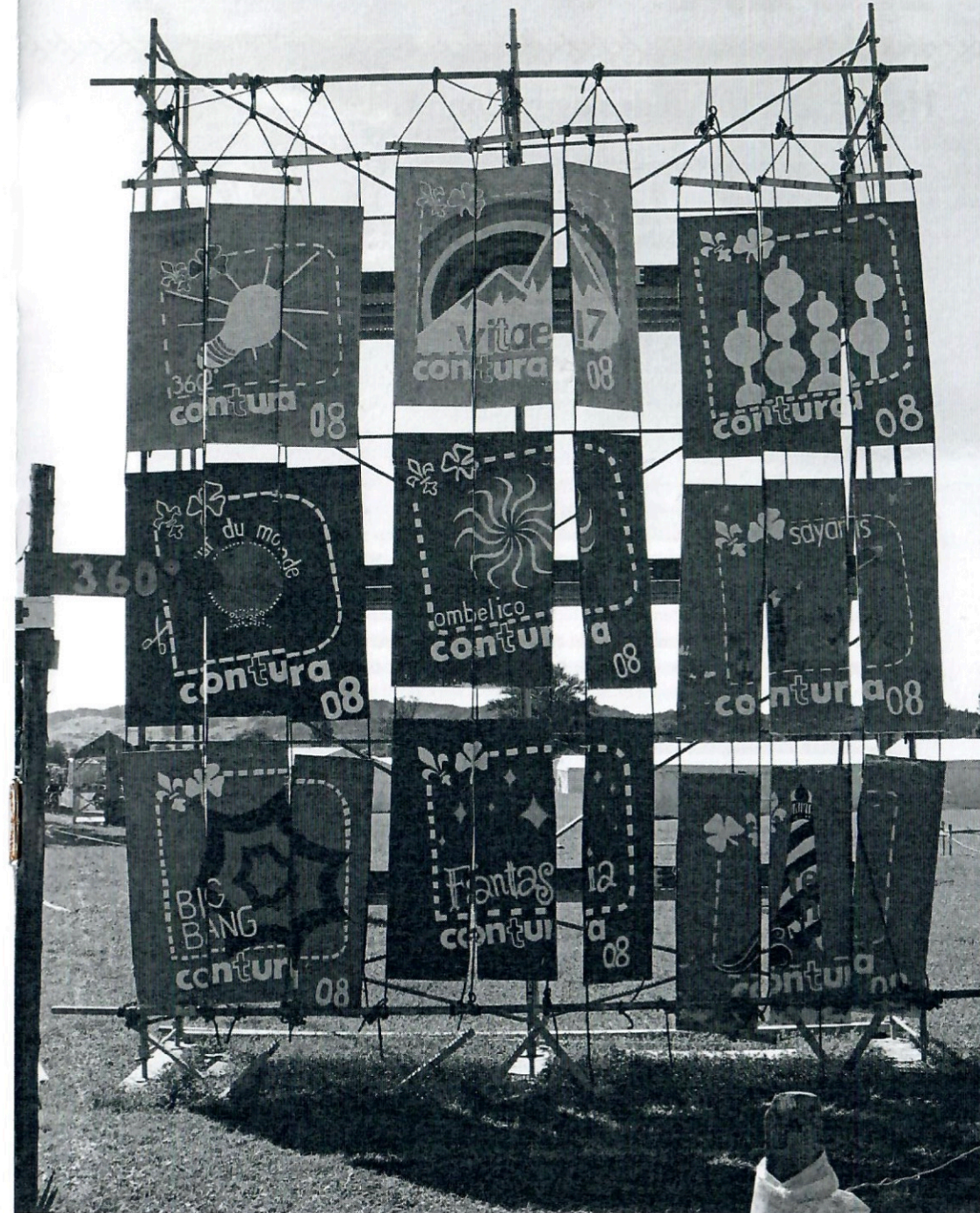
Als wir unterwegs waren wurden wir von zwei fürchterlichen Gestalten entführt die uns in ihr Auto luden. Dann begann eine sehr rasante Fahrt ins Ungewisse. Als wir endlich angekommen sind waren alle sehr gespannt wo sie sich jetzt wohl befinden werden. Wir befinden uns in Hochwald und nach ein paar Schrecksekunden später war allen klar das sie sich nun im Weekend befinden. Die Pfadis hatten bis jetzt keine Ahnung das sie an diesem Wochenende in ein Weekend gehen werden. Ohne die freundliche und flexible Unterstützung der Eltern wäre dies nicht möglich gewesen. Die Eltern wurden vor dem Weekend informiert, dass sie für ihre Pfadis den Rucksack mit der Ausrüstung für ein Weekend packen sollen, welchen wir während der Übung bei allen eingesammelt hatten.

Nach dem Einpufen gab es Hamburger zum Nachtessen bei dem sich neue Imposante Burgerkreationen entwickelten. Nach dem Ämtli gab es eine Diashow mit den Bildern und Videos aus dem BULA 08. Danach wurden die Pfadis Zeugen, wie sich zwei unheimliche Gestalten an einer unbekannten Person zu schaffen machten. Als sie sich dem geschehen nähern flüchten die zwei Gestalten. Sie sahen, dass dem Mädchen sein Herz ausgerissen wurde. Das Mädchen sagte uns, dass die zwei komischen Gestalten mit ihrem Herz unsterblich werden und die ganze Welt regieren wollen und dass wir ihr dabei helfen sollen ihr Herz zurückzubringen. Jetzt war aber erst einmal schlafen angesagt. Plötzlich werden alle durch laute Schreie geweckt und sie erkannten, dass das Mädchen entführt wurde. Alle folgten der Blutspur in den Wald wo alle einen kleinen Kerzenlauf absolvieren mussten. Am anderen Ende sahen sie die bösen Gestalten mit dem Mädchen in ihrer Gewalt. Sie sagten uns, dass wir ihr Herz zurückerhalten wenn wir ihnen dafür einige Zutaten holen können. Wir einigten uns diese Zutaten zu holen und dann haben sich alle auf denn Weg gemacht. Wir bekamen das Herz jedoch doch nicht freiwillig und so mussten wir es uns anders beschaffen. Atakkee...!

Jetzt ist endgültig Schlafen angesagt. Am nächsten morgen wurde das Haus wie üblich geputzt während draussen Sport getrieben wurde. Dann ging es wieder ans Abtreten zum Schloss Angenstein.

Allzeit bereit

Spit



# BULA

## Helferbericht Bundeslager Contura 08

*Team Rheinbund oder die Wächter der Nacht*

Schon am Freitag vor dem diesjährigen Bundeslagers herrschte in der Linthebene reges Pfaditreiben. Auch drei Rheinbündler schickten sich an, am all 14-jährigen Grossereignis der Pfadi Bewegung Schweiz, mitzuwirken. Unser ehrenwerter, allseits beliebter, kompetenter und intelligenter Abteilungsleiter Sir U-Boot von und zu Sternenfels, der legendäre, wölflierprobe, bärenstarke, kuhflüsternde Scooby von und zu Sternenfels sowie der umwerfend gut aussehende Sir Yakari von und zu Sternenfels.

Wir fanden uns ein, um an einem zweitägigen Lehrgang zum „Pfadi-Sicherheits-Experten“ teilzunehmen. Die nächsten zwei Wochen sollten wir mit vielen anderen für die Sicherheit der über 20'000 Pfadfinder (als alter Rheinbündler bleibe ich bei der männlichen Form) sorgen. Wir wurden Teil eines generalstabsmässig aufgezogenen Resorts mit Einsatzzentralen, Sicherheitsdatenbanken Sicherheitsposten (mit Internetanschluss) in jedem Unterlager, eigenem Funknetz und einigen mobilen Patrouillen, welche für die Sicherheit um die Lagerplätze und zur Unterstützung der Unterlager-Security vorgesehen waren. Solch ein Mobiles-Team bildeten wir. [Am Rande: Wir waren Team 6, viel Spass gehabt am Funk („verstanden, Gruppe(n) Sex mit U-Boot, Scooby und Yakari einsatzbereit antworten“ usw.)] So patrouillierten wir im Schichtbetrieb in zugewiesenen Sektoren im Lagergebiet, ausser einigen, meist wirklich nur sehr leicht alkoholisierten, Pfadfindern oder externen Jugendlichen und nächtlichen Böllern hatten wir zum Glück in sicherheitstechnischen Belangen wenig zu tun.

Unser grösstes Problem Nummer eins war es uns gegen all jene Unterlager- oder sonst wie Verantwortlichen zu behaupten, welche nach ihrer eigenen Auffassung kurz vor der Wahl zur „Most impo(r)tent person in universe“ standen. So war es ein riesiges Problem irgendwo Essen aufzutreiben, man müsse sich halt am Tag vorher anmelden usw (wir haben dann immer direkt die sehr freundlichen Küchenchefs gefragt, welche uns immer lachend massenweise nachschöpften). Spass beiseite: Der Umgang unter der Helfern, Stäblern, Resortleitern, Unterlagerleitern usw. war äusserst rau und in keiner Weise Pfadihaft. Aber ein Grossanlass fordert halt an gewissen Orten sein Tribut.

Unser grösstes Problem Nummer zwei war es den miserablen Ruf der Security-Truppe aufzupolieren, welche zu einem grossen Teil aus aufmerksamkeitsdefizitären, machtbesessenen, bildungsfernen möchtegern Hilfssheriffs bestand. Menschen welche auch mal gerne ihre eigenen Einheiten malträtierten, waren an der Tagesordnung. Am schlimmsten waren unsere allseitsverhassten Kollegen von den Mobilien-Security-Teams. Ich plädiere an dieser Stelle für einen verlängerten Militärdienst sowie zwei WK's pro Jahr, damit sich diese Menschen ausreichend austoben können. Wahrscheinlich würde diese Massnahme aber auch nicht die gewünschte Wirkung zeigen, da wohl manches dieser Individuen untauglich seien dürfte (oder müsste).



Nun gut, wir hatten auch viel Spass und eine wirklich gute Zeit, mit vielen netten Menschen (gab es auch), hier noch einige Highlights, die Top Ten.

1. Nach den Nachtschichten pflegten wir die Cerealien in flüssiger Form zu uns zu nehmen, (ein grosses Lob an das Serviceteam im Staff-Lager, welches im Gegenteil zur Küche, klasse war) was teilweise zu Begegnungen mit befreundeten Abteilungen führte, von welchen nur noch die anderen wussten.
2. Die Security Frauen um Unterlager acht, in welchem wir einen grossen Teil unserer Nachtschichten verbrachten (wegen dem guten Kaffee).
3. Der Badetuch-Fight zwischen U-Boot und mir, welcher mir mein Badtuch kostete und Scooby eine weitere Narbe (diesmal am Fuss) eintrug.
4. Ein Abend in einer der ausserhalb der Lagerplätze gelegenen Staffbeizen. Wir stiegen in die Festbruder-Elite auf und wurden darauf von der Security eines Unterlagers jedes Mal mit euphorischem Handschlag begrüsst, die Gründe dafür kennt nur Bachus, der gute alte Gott des Weines.
5. Die verschlafenen Tage in unserem Zelt, die Zeit zwischen unseren Schichten verbrachten wir meist in einer ans Dillierium grenzenden Faulheit.
6. Mustang (mösdäng), Bruder von Scoobys Ex-Chef, schon einige Semester älter und Security-Schichtleiter im Unterlager fünf, in welchem übrigens ganz Basel und somit auch der Stamm des Rheinbundes untergebracht war. Mit ihm und seinem Team wurden einige spassige Stunden verlebt.
7. Die Stürme: Sie führten dazu, dass wie unseren Spatz in einem Lager sicher fünf mal auf und abgebaut haben, gerissen ist er dann trotzdem.
8. Die langen motorisierten Erkundungstouren (Patrouillen :-)) über Stock und Stein.

9. Der Seepfadfinder (Zuständig für die Wassersicherheit und direkt neben uns einquartiert) welcher am letzten morgen komatös berauscht neben unser Zelt urinierte, sich dann in unser, im Abbau begriffenes, Zelt legte und nach mehrfachem drängen dann glücklich mit einem kaputten Veloschlauche um den Hals, den er sich selbst aus dem Abfallsack gesucht hatte, davonzotzelte.

10. Unsere etwas securityuntypische Art andere zu begrüßen (d.h. freundlich sein) und anschließend ein wenig den Clown zu machen. Hat unserem Respekt sicher keinen Bärendienst erwiesen, Spass hatten wir allemal.

Ich verga s, wir hatten ja noch die Ehre an einem Einsatz mit nationaler Tragweite teilzunehmen. Als Herr Bundespräsident Couchevin am 1. August das Lager besuchte durften wir natürlich nicht fehlen. In strömendem Regen bewachten wir einige Getreidefelder, um „Massierungen von störenden rechten oder linken Kräften zu beobachten und zu melden“. Mit stolz erfüllter Brust assen wir Gummibärchen.

So weit so gut. Nach zwei Wochen hatten wir genug gesehen und reisten mit vielen, meist schönen, Erinnerungen wieder heim. In 14 Jahren vielleicht wieder.

Kämpfen und Dienen

Sir Yakari vuz Sternenfels

P.S.: Mein Bula-Top-Tip: Joggen am Linthkanal, da fielen die Roveruniformen (hier gehe auch ich als guter alter Rheinbündler gerne zu Verwendung der Wortes Pfadfinderinnen über).

# HOBELHAUS

## Viel Neues aus der Stiftung Rheinbundhaus

Aus der Stiftung Rheinbundhaus sind für einmal keine Neuigkeiten aus baulicher Sicht zu vermelden. Doch im personellen Bereich hat sich in diesem Jahr einiges getan.

Ende Februar 08 teilte uns unser langjähriger Hauswart Dominik Holzhauser mit, dass er das Amt als Hauswart aus beruflichen Gründen nicht mehr optimal ausüben kann. Er hatte sich in Hochwald schon umgehört und konnte uns Namen von Personen nennen, die an dieser Aufgabe Interesse zeigten.

Asky (Betriebsgruppenchef) und ich haben sich daraufhin intensiv um einen Nachfolger bemüht. Dem Stiftungsrat war es zudem ein Anliegen, dass die Anstellung nach einem Pflichtenheft vertraglich geregelt ist und den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Mit Marco Fischer (Hauptabwart) und Martin Nebel (Stv.) konnten wir den Hauswartposten ideal besetzen. Beide haben im Juni ihr Amt mit viel Elan angetreten. Natürlich wünschte sich der Stiftungsrat, dass die neuen Hauswarte ebenso lang im Amt bleiben wie ihr Vorgänger. Dominik Holzhauser möchte ich an dieser Stelle noch einmal für die geleisteten Dienste in den vergangenen 17 Jahren herzlich danken. Der Dank gilt natürlich auch seiner Familie, die von diesem Amt auch betroffen war.

Im August 08 habe ich den Stiftungsrat informiert, dass ich beabsichtige, mein Amt als Präsident per 31.12.08 abzugeben. Ich habe diese Funktion nun 10 Jahre ausgeübt und schon bei der Amtsübernahme setzte ich mir diesen zeitlichen Horizont. Ich bin überzeugt, dass der jetzige Zeitpunkt für einen Wechsel ideal ist.

- Die Stiftung hat ihren finanzielle Engpass gut überwunden und die derzeitige Finanzsituation, wie auch die Bausubstanz des Rheinbundhauses können als gut bis sehr gut bezeichnet werden.
- Die Auslastung des Hauses ist nach wie vor sehr gut.
- Mit der Neubesetzung des Hauswartposten ist eine wichtiger Personalfrage für einige Zeit gelöst.
- Bei der Betriebsgruppe zeichnet sich ebenfalls eine neue Lösung ab.
- Derzeit verfügt der Stiftungsrat über jüngere und sehr engagierte Mitglieder, die einen Fortbestand der Stiftung gewährleisten können.

Mehr konnte ich mir zur Stabsübergabe nicht wünschen. Zudem erachte ich es als sehr wichtig, dass in sinnvollen Zeitabständen ein Wechsel stattfindet. Ein Festhalten an Ämtern erweist sich in den meisten Fällen als kontraproduktiv, ja sogar als schädlich.

Im Stiftungsrat hat sich rasch gezeigt, dass sich ein neues Kernteam um das weitere Wohl des Rheinbundhauses kümmern will. So konnten an der letzten Sitzung in diesem Jahr einige Wahlen abgehalten werden.

Der Stiftungsrat wählte Beat Beutler v/o Bono zu seinem neuen Präsidenten. Zum Vizepräsident wurde Daniel Hirt v/o Asky ernannt. Beide haben sich schon viele Jahre für das Rheinbundhaus eingesetzt. Einerseits als Leiter und im Kernteam der Betriebsgruppe, aber auch als langjährige Mitglieder des Stiftungsrates. Beiden wünsche ich für die nächsten Jahre viel Erfolg.

Der bisherige Vizepräsident Eric Baier v/o Biwak wird weiterhin dem Stiftungsrat angehören und die neuen Amtsträger bei ihren Aufgaben unterstützen. Auch ihm möchte ich an dieser Stelle für seinen langjährigen Einsatz fürs Rheinbundhaus und für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung danken. Dieser Dank geht natürlich auch an alle anderen Mitglieder des Rates, welche hier jetzt nicht namentlich erwähnt sind.

Des Weiteren hat der Stiftungsrat zwei neue Mitglieder gewählt. Es sind dies Patrick Wittlin v/o Pi und Sandro Lorenz v/o Igu. Pi gehörte in den letzten 10 Jahren zum Kernteam der Betriebsgruppe und kennt somit das Rheinbundhaus aus dem Effeff. Igu hat sich bereit erklärt, ab sofort die Leitung der Betriebsgruppe zu übernehmen und den Unterhalt des Hauses zu gewährleisten. Auch Ihnen beiden wünsche ich in der Stiftung viel Erfolg.

Ein weiteres Wahlgeschäft betraf die Revisionsstelle. Gemäss den Stiftungsstatuten bestimmen der Abteilungsrat der Pfadfinderabteilung Rheinbund Basel, sowie der APV Rheinbund Basel je einen Revisor. In den vergangenen Jahren waren dies die jeweiligen Kassiers der beiden Vereine. Das Stiftungsrecht verbunden mit dem neuen Revisionsrecht verlangt nun aber, dass ab diesem Jahr alle Stiftungen durch eine Revisionsstelle geprüft werden, welche sowohl bei der Revisionsaufsichtsstelle wie auch im Handelsregister eingetragen ist. Da weder der Abteilungsrat noch der APV-Vorstand eine solche Person delegieren konnten, gaben beide Gremien der Stiftung freie Hand, selber eine unabhängige Revisionsstelle zu bestimmen. Nach Prüfung von Offerten wählte der Stiftungsrat die Wirtschafts-Treuhand AG als Revisionsstelle der Stiftung Rheinbundhaus. Sie wird im Handelsregister eingetragen.

Last but not least muss noch ein weiterer Wechsel bekannt gegeben werden. Unser langjähriger Verwalter Walti Klein musste uns mitteilen, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Sitzungen des Stiftungsrates teilnehmen kann. Wir alle bedauern dies zutiefst. Walti war in den vergangenen Jahren dafür besorgt, dass das Haus eine beneidenswerte Auslastung vorweisen konnte. Er übte sein Amt professionell und mit grosser Leidenschaft aus. Im Namen der Stiftung, wie wahrscheinlich auch im Namen aller Rheinbündler, wünsche ich Dir Walti, dass Du Deinen dritten Lebensabschnitt noch lange unbekümmert geniessen, und zusammen mit Hanni schöne Tage im Zolli oder im Garten verbringen kannst. Und noch einmal vielen Dank, für alles was Du für's Rheinbundhaus geleistet hast. Hanni und Walti Klein werden weiterhin gemeinsam die Verwaltung des Hauses ausüben, wobei Walti etwas in den Hintergrund tritt.

### Hausunterhalt

Im Sommer konnten weitere 20 neue Stühle angeschafft werden. Diese sind wesentlich benutzerfreundlicher, da leichter. Die Anschaffung drängte sich auf, da die alten schweren Stühle mehr und mehr brachen und nicht mehr repariert werden konnten. Im Herbst wurden zudem alle 52 Matratzen und deren Überzüge ersetzt. Dies aus hygienischer Sicht, waren die bisherigen Matratzen doch mindestens schon 25 Jahre alt. Natürlich wird auch in Zukunft das eine oder andere Bauteil ersetzt werden müssen. So zeichnet sich ab, dass in einigen Jahren die Heizung, wie auch der gasbetriebene Boiler ausgewechselt werden müssen. Beide haben die Grenzwerte der Eidgenössischen Luftreinhalteverordnung überschritten, welche auch durch Regulierung nicht mehr eingehalten werden können. Die Anlagen müssen bis zum 31.01.2017 ersetzt sein. Obwohl dies noch eine lange Frist ist, hat sich der Stiftungsrat dem Geschäft angenommen und will nun die verschiedenen Alternativen prüfen.

Wie Ihr seht, geht dem Stiftungsrat die Arbeit auch in Zukunft nicht aus. Ich bin aber überzeugt, dass die Stiftung unter der neuen Führungsscrew engagiert, tatkräftig und pflichtbewusst die Aufgaben bewältigen wird. Für mich heisst es jetzt Abschied nehmen.

Abschied von einem Haus, indem ich in den letzten 32 Jahre einiges unterhalten, repariert, installiert, gemalt, initiiert, entschieden und umgesetzt habe. Sei dies als Helfer im „Pflegeverein zur schimmigen Wand“, später als Leiter der Betriebsgruppe, als Stiftungsrat oder eben als dessen Präsident. Abschied von einem Ort, an den ich unzählige schöne Erinnerungen habe. Diese reichen bis zu den „Hobelsafaris“ zurück, an welchen ich als kleiner Wölflin teilgenommen habe. Abschied von einem Gremium, dem ich gerne angehört habe und welches mich in den letzten 10 Jahren immer unterstützt hatte und von dem ich mich getragen fühlte.

Das Einzige das ewig bleibt, sind die Erinnerungen und die Freundschaften, die im Zusammenhang mit dem Rheinbundhaus entstanden sind.

Andy Vogt v/o Smile

# APV

## 70 Jahre APV - Jubiläums-GV vom 12. April 2008

Wir vom Vorstand dachten uns: den 70. Geburtstag unseres APV's wollen wir in einer gediegenen wie auch für den Rheinbund traditionellen Umgebung feiern. Und so luden wir zum Gründungsort unserer Pfadiabteilung, auf die Burg Reichenstein, ein.

Eine Besichtigung dieser nicht öffentlich zugänglichen Burg ist jedesmal ein Highlight. Unter kundiger Führung sind wir treppauf-treppab geklettert und haben erfahren, wie die Burg entstanden, dann beim grossen Erdbeben zu Basel zerstört, als Steinbruch benutzt und schliesslich im 19. Jahrhundert im Zuge der „Ritterromantik“ wieder aufgebaut wurde, so wie man sich typische Ritterburgen vorstellte. Der damalige Besitzer, ein reicher Industrieller, richtete sich darin ein Wohnhaus ein, mit fantastischem Blick über das Birstal bis weit in die Vogesen, den Schwarzwald und den Blauen. Nach einer Weile mussten wir wieder vom gemütlichen Turmzimmer Abschied nehmen, denn im Rittersaal fand unsere Jubiläums-Generalversammlung statt.

Die Traktanden, durch die unser Präsident Pfoschte führte, sind jedes Jahr die gleichen. Bis auf eines: man wollte es fast nicht glauben – aber unser Kassier Näggi ist wirklich zurück getreten! Nach 35 Dienstjahren – also der Hälfte der Existenz unseres APV's – will er sich auf's "Altenteil" (passt ja irgendwie zu den Alt-Pfadis) zurückziehen. Aber so einfach ohne Laudatio und Ehrengaben wollten wir ihn dann ja nicht gehen lassen. Als Erinnerung bekam er von uns ein Rheinbund-Sparschwein geschenkt. Die Pfadiabteilung Rheinbund ernannte ihn zum Ehrenmitglied und wir vom APV ihn zum Ehrenkassier. Herzlichen Dank an Näggi für solche Treue zum Rheinbund und zum APV! Während der wie immer spannenden Sitzung liess Co-Archivar Gugge alte Chroniken zirkulieren, welche 70 und mehr Jahre Rheinbund widerspiegeln.

Das alles machte Hunger und so ging's nach der GV zum Andlauerhof hinunter, wo wir einen Apéro zu uns nahmen und anschliessend in der Scheune der Pächterfamilie Rediger ein kräftiges Bauernbuffet mit allerlei Leckereien. In den Verdauungspausen konnte man alte Filme aus der Rheinbundfamilie anschauen und auch sonst die letzten 70 Jahre Revue passieren lassen.

Reto Jemmi / Torro

## APV-Vorstands-Ausflug vom 16./17. August 2008

Auch dieses Jahr hat Pfoschte's Frau Silvia die Organisation unseres Vorstandsausfluges an die Hand genommen und wiederum ein tolles Weekend auf die Beine gestellt. Getroffen haben wir uns alle in Engelberg vor der Schaukäserei im Kloster, die wir anschliessend natürlich auch besichtigt haben. Der Chefkäser hat uns anschaulich gezeigt, wie rasch aus Milch Käse entsteht, wenn man Lab dazugibt. Pfoschte's Tochter Vanessa durfte kräftig rühren, bis aus der flüssigen Milch Käseklumpen entstanden. Die Degustation hat uns überzeugt, dass hier sehr schmackhafte Käsesorten hergestellt werden, die teilweise bei uns auch in der Migros erhältlich sind. Klar dass das anschliessende Mittagessen aus gutem Käse, Fleisch und Wein bestanden hat.

Nach dem Hotelbezug (Pfoschte's Präsidentensuite mit Whirlpool und Cheminée hat uns alle neidisch gemacht!) haben wir eine Führung durch das berühmte Kloster gemacht und dabei allerlei Geschichten von den Mönchen gehört, die das Kloster geprägt haben. Das Kloster hat wunderschön gestaltete Räume mit Wandmalereien, Stukkaturen und Möbel mit filigranen Intarsien. Am Schluss standen wir in der beeindruckenden Klosterkirche.

Ein feines Znacht rundete den Tag ab. Während wir Erwachsenen noch tafelten, weithen die Jüngsten den Whirlpool ein. Am nächsten Morgen schwebten wir mit der Bahn in die Höhe zu einem kleinen Bergsee mit Kneipprundgang. Die härtesten Männer und Frauen unter uns wateten barfuss auf Kieselsteinen, Rinden, Tannenzapfen, Schlamm und durch eiskaltes Wasser rund um den See. Das gab Kraft in die Füsse für die nachfolgende Wanderung, die uns wieder zur Mittelstation zurückführte. Leider verdeckten Nebel und Wolken den Blick auf die herrliche Berglandschaft. Zur Belohnung gab es dann in der Schaukäserei ein feines Zvieri, bevor wir wieder den Heinweg antraten.

Reto Jemmi / Torro

## Herbstanlass vom 18. Oktober 2008

Diesmal wartete auf uns eine exklusive Führung. Und zwar durch die Sonderausstellung „Von der Kupferplatte bis zum Bildsensor“ – die Entwicklung der Photographie und der Photoapparate in den letzten 100 Jahren – im Elektrizitätsmuseum der EBM in Münchenstein. Exklusiv darum, weil unser APV-Mitglied Rolf Jeck die Ausstellung mitgestaltete und viele Exponate aus der Sammlung der Photographenfamilie Jeck dazu beisteuerte.

In zwei Gruppen führte uns Rolf Jeck persönlich durch „seine“ Ausstellung und konnte uns dank seinem Hintergrundwissen viele Details näherbringen. Wieviel Aufwand vor 100 Jahren eine einzelne Photographie brauchte – und heute drücken wir fast achtlos dutzendmal auf den Auslöser. Faszinierend, dass schon Leonardo da Vinci einer der ersten „Photographen“ der Welt war, der wohl das Prinzip der Camera obscura entdeckte, aber das Bild noch nicht festhalten konnte. Eine der wohl ersten Diashows mit Endlosschleife zeigte uns zum Abschluss Bilder aus den Anfängen der Photographie.

Die zweite Führung brachte uns in einem kurzen Rundgang durch die Welt der Elektrizität und deren findige Erfinder. Erstaunlich, dass hier bei uns in der Region so viele helle Köpfe die Stromentwicklung revolutionierten.

Ein Apéro rundete schliesslich das Gesehene und Gehörte ab, bevor wir uns zum Znacht im Restaurant Hofmatt aufmachten. Bei einem guten Essen und Trinken klang der Herbstanlass wie immer gemütlich aus. Herzlichen Dank an Rolf Jeck für die spannenden Einblicke in die Welt der Bilder.

Reto Jemmi / Torro

In alle Agendas notieren:

## 71. Generalversammlung des APV

am Samstag, 28. März 2009 in Liestal  
am späteren Morgen bis in den Nachmittag

## Adressliste per 15.12.2008

<b>Abteilungsrat</b>						
Obmann	Rutishauser	Thomas	Auessere Baselstrasse 129	4125	061 641 54 01	Pause
<b>Abteilungsleitung</b>						
Abteilungsleiter	Engeloch	Michael	Krummenrinweg 67	4153	061 713 97 41	Norsu
	Schmutz	Dominik	Allmendstrasse 130	4058	061 693 00 29	Al
	Oswald	Stefan	Pfeffingerstr. 20	4053	061 535 40 24	Uboot
Kassier	Oswald	Stefan	Pfeffingerstr. 20	4053	061 535 40 24	Uboot
Bankverbindung	UBS Riehen		Pfadabteilung Rheinbund	Konto	233-14148500.3	
<b>Verwaltung</b>						
Adressverwaltung	Oswald	Stefan	Pfeffingerstr 20	4053	061 535 40 24	Uboot
Redaktion RHB-Heft	Stoecklin	Samuel	Talweg 71	4125	061 601 36 01	Sonido
Zelle	Isler	Dominique	Turnerstrasse 25	4058	061 681 35 00	Hobbess
	Lorenz	Sandro	Ausmattstrasse 6	4132	061 461 21 45	Igu
RHB Archiv	Straumann	Walti	Hackbergstrasse 27	4125	061 601 97 44	
Materialstelle Riehen	Cenc-Sport		Webergässchen 4	4125	061 641 46 46	
	Öffnungszeiten:	Di-Fr: 8.30h - 12.30h + 13.30h - 18.30h; Sa: 8.30h - 16.00h				
<b>Wolfsstufe</b>						
	Widmann	Michael	Landauerhofweg 26	4058	061 601 96 75	Fourmi
	Koechlin	Altair	Birkenstrasse 22	4104	076 494 36 99	Pirania
	Nüscherer	Nikolay	Steigrubenweg 210	4125	061 641 29 93	Hippert
<b>Pfadistufe</b>						
	Portella	André	Holeeholzweg 62	4102	061 422 18 79	Smooth
	Bader	Marc	Ob dem Hüglacker 10b	4102	061 422 08 36	Kasanello
<b>Raiderstufe</b>						
	Jäggi	Diego	Rauracherstrasse 11	4142	061 411 06 81	Nacho
	Bässler	Marco	Im Stockacker 29	4153	061 711 79 50	Spit
<b>Roverstufe</b>						
Chevaliers de la table ronde	Peter	Matthias	Kammbergasse 2	8001	079 414 43 17	Aquila
Nosöri	Schmutz	Dominik	Allmendstrasse 130	4058	061 693 00 29	Al
Plum Crazy	Bader	Marcel	Dorenbachstr. 21	4102	079 291 09 51	Visa
<b>APV Rheinbund</b>						
APV Präsident	Ruesch	Andreas	Bodenackerstrasse 26	4103	061 363 00 46	Pfoste
Sekretär	Crevoisier	Pierre	Eichweg 17	4242	061 761 35 55	Ringo
Kassier	Schneider	Ursula	Im Reinacherhof 279	4153	061 713 21 88	
Bankverbindung	UBS	APV Rheinbund Basel		Konto	233-26016055.0	
<b>Stiftung Rheinbundhaus Hochwald</b>						
Stiftungssitz:						
Stiftung Rheinbund	Dr. Thomas	Geizer	Aeschenvorstadt 4	4010	061 279 33 00	
Heimadresse	Pfadheim	RHB-Haus	Auf den Hollen 1	4146	061 751 32 94	
Präsident	Beutler	Beat	Schafmattweg 92	4102	061 402 01 42	Bono
Betriebsgruppe	Lorenz	Sandro	Ausmattstrasse 6	4132	061 461 21 45	Igu
Hauswart	Fischer	Marco	Lohweg 9	4146	061 751 76 40	
Hauswart (Stv.)	Nebel	Martin	Seewenstrasse 16	4146	061 751 30 66	
Reservationen	Klein	Walter+Hanni	Immenbachstrasse 24	4125	061 641 29 10	
Kassier	Hirt	Christian	Rütlistrasse 50	4051	061 273 92 57	Monty
Bankverbindung	UBS	Stiftung Rheinbundhaus Hochwald		Konto	233-26112974.0	
<b>Bezirk Rheinbund</b>						
Bezirksleiterin	Kräuchi	Franziska	Lachenstrasse 1	4056	079 513 31 33	Cee-Kei